

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit erreicht Sie / Euch der aktuelle Newsletter 03/14, in dem wir über die verschiedenen Gleichstellungsaktivitäten an und außerhalb der UDE berichten.

Wir freuen uns besonders, dass der Senat in seiner Sitzung am 17. Oktober 2014 Dr. Lisa Mense und Elke Währisch-Große als stellvertretende und mich als Gleichstellungsbeauftragte der UDE wiedergewählt hat.

Auch in dieser Ausgabe des Newsletters haben wir zudem wieder Veranstaltungsankündigungen und Publikationshinweise zusammengestellt.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und einen guten Verlauf des Wintersemesters 2014/2015.

Ihre / Eure Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. HINWEISE DES ESSENER KOLLEGS FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG**
- 4. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 5. PUBLIKATIONEN**
- 6. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ Gleichstellungsbeauftragte (wieder)gewählt

Am 17.10.2014 hat der Senat in seiner Sitzung Ingrid Fitzek als Gleichstellungsbeauftragte wiedergewählt. Die beiden stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten, Dr. Lisa Mense und Elke Währisch-Große, wurden ebenfalls wiedergewählt. Der Senat folgte damit dem Votum des Wahlfrauengremiums, das am 18.09.2014 tagte und die drei Kandidatinnen erneut vorschlug.

Im Anschluss an die Wahl im Senat überreichte der Prorektor für Entwicklungsplanung und Ressourcenmanagement, Prof. Dr. Thomas Spitzley, die Ernennungsurkunden und beglückwünschte die Kandidatinnen im Namen des Rektorats zur erfolgreichen Wiederwahl. Für Ingrid Fitzek und Elke Währisch-Große beginnt damit die fünfte Amtszeit und für Lisa Mense ihre zweite.

Rechenschaftsbericht 2012 – 2014 vorgelegt

Bereits zur Sitzung des Wahlfrauengremiums legten Ingrid Fitzek, Lisa Mense und Elke Währisch-Große zum Ablauf dieser Amtszeit, wie im Vorfeld der vorangegangenen Wahlen ebenfalls, einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über ihre Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte und über die Aktivitäten des Gleichstellungsbüros in der nun abgelaufenen 2-jährigen Amtsperiode vor. Bei Interesse schicken wir den Bericht gerne als Druckfassung zu. Er steht ebenfalls auf den Webseiten der Gleichstellungsbeauftragten zur Ansicht und zum Herunterladen zur Verfügung: <https://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/aufgaben.shtml>

❖ Studentische Frauenversammlung im November am Campus Essen – Studentische Gleichstellungsbeauftragte gesucht

Im Laufe des Novembers wählt die studentische Frauenvollversammlung eine studentische Kandidatin als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten und sucht hierzu engagierte Kandidatinnen, die sich mit studentischen Gleichstellungsbelangen an der UDE befassen wollen.

Die Kandidatin sollte bereit sein, eng mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten der UDE zusammenzuarbeiten und sich als Ansprechpartnerin für Studentinnen und studierende Eltern zu verstehen. Weiterhin sind die Bereitschaft zur Kooperation mit den Vertreter_innen der verfassten Studierendenschaft (autonome Referate, Fachschaften, Studierendenparlament, AStA) sowie die intensive überregionale Zusammenarbeit mit studentischen Vertreter_innen in anderen universitären Gleichstellungsbüros erforderlich.

Geboten wird eine spannende Tätigkeit, bei der es möglich ist, gute Ideen umzusetzen sowie ein Arbeitsplatz im Büro der Gleichstellungsbeauftragten, bei der die studentische Stellvertreterin als studentische Hilfskraft mit einem Stundenumfang von 10 Stunden beschäftigt ist.

Mit dem seit dem 01.10.2014 geltenden neuen Landeshochschulgesetz kann nun auch wieder eine Studentin als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten gewählt werden. Dies

war nach dem vorherigen Landeshochschulgesetz nicht möglich. Daher hatten sich im Frühjahr 2009 studentische Vertreter_innen und die Gleichstellungsbeauftragte verständigt, eine Studentin für Gleichstellungsarbeit im Rahmen einer studentischen Frauenversammlung zu wählen und diese nach der Bestätigung durch das Wahlfrauengremium im Gleichstellungsbüro als studentische Hilfskraft zu beschäftigen. Dieses wird auch bei der Wahl der studentischen Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten beibehalten. Darüber hinaus wird sie genauso wie die Gleichstellungsbeauftragte und ihre beiden Stellvertreterinnen vom Wahlfrauengremium und dem Senat gewählt. Die Amtszeit beträgt ein Jahr.

Bei Interesse an einer Kandidatur stehen Julia Wenzel (AStA-Vorsitzende; E-mail: julia.wenzel@asta-uni-due.de) sowie die Gleichstellungsbeauftragte der UDE (Tel.: 0201/183-4014; E-mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-due.de) für Rückfragen zur Verfügung. Jana Herrmann, die seit 2012 als Studentin für Gleichstellungsarbeit aktiv war (s. Newsletter 02/14), steht für das Amt nicht mehr zur Verfügung, da sie ihr Studium an einer anderen Universität fortsetzt.

❖ **Schulferienbetreuung in Kooperation mit dem Uniklinikum Essen**

Anfang Oktober 2014 hat der Vorstand des Uniklinikums Essen (UK-E) den Kooperationsvertrag mit der UDE für den Bereich Schulferienbetreuung um weitere drei Jahre ab dem Januar 2015 verlängert. Das Rektorat der UDE hat diesen Beschluss begrüßt und auch seinerseits die Fortsetzung der Zusammenarbeit bestätigt. Diese Kooperation ist seit Juni 2011 vertraglich geregelt und wurde 2013 mit einer neuen Kooperationsvereinbarung befristet bis Ende 2014 vertieft und ausgeweitet, wobei der grundsätzliche Charakter des Betreuungsangebots beibehalten wurde. Die UDE, konkret das Elternservicebüro, hat seitdem den Part der Planung, Organisation und Durchführung der Schulferienbetreuung für beide Einrichtungen übernommen, das UK-E im Gegenzug die Finanzierung von zusätzlich notwendigem Personal sowie klinikumsbezogenen organisatorischen Aufgaben in diesem Kontext. Im Rahmen einer seit 2011 existierenden gemeinsamen Arbeitsgruppe von UDE und UK-E zur Vereinbarung von Beruf/Studium mit Familie, in der die Gleichstellungsbeauftragte der UDE mitwirkt, wird die Umsetzung dieser Kooperationsvereinbarung begleitet.

❖ **Elternstart NRW**

Ab Januar 2015 macht das Elternservicebüro der UDE in Kooperation mit dem Familienbildungswerk der AWO Essen Mitarbeiter_innen und Studierende ein besonderes Angebot für ein gemeinsames Treffen von Eltern im Rahmen der Landes-Initiative Elternstart NRW. Teilnehmen können Mütter und Väter, die in NRW wohnen, an der UDE beschäftigt sind oder studieren und ein Kind im ersten Lebensjahr haben. Dieses Angebot ist sowohl als Möglichkeit gedacht, um den Kontakt zum Arbeitgeber/zum Studienort UDE zu halten, als auch zur Netzwerkbildung, um sich als Eltern auszutauschen und sich gemeinsam z. B. mit der Frage auseinander zu setzen, was Eltern an der UDE den Start mit ihrem Baby leichter macht? Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Treffen finden an fünf Terminen immer im Vormittagsbereich in

Räumen der UDE am Campus Essen statt und dauern 1,5 Stunden. Weitere Informationen wie z. B. die konkreten Termine sowie Anmelde-möglichkeiten können Sie ab 10.11.2014 im Elternservicebüro der UDE erfahren.

Ansprechpartnerin ist Claudia Kippschull: Tel. 0201/183-4249

❖ Gleichstellungsrelevante Aspekte des Hochschulzukunftsgesetzes

Seit dem 01. Oktober 2014 ist das neue Hochschulzukunftsgesetz (HZG) in Kraft. Mit ihm gehen einige Änderungen einher, sowohl die Vereinbarkeit von Studium und Familie als auch Fragen der Gleichstellung betreffend.

So regelt das Hochschulgesetz erstmals die Möglichkeit, ein Studium auch in Teilzeit zu absolvieren. Das ist insbesondere für Studierende mit beruflichen oder familiären Verpflichtungen attraktiv (§ 62a HZG NRW). Auch schafft das HZG die Anwesenheitspflichten bei fast allen Lehrveranstaltungen bis auf wenige Ausnahmen ab (§ 64 Abs. 2a HZG NRW) und fordert die Hochschulen auf, ergänzende Online-Lehrangebote zu schaffen (§ 3 Abs. 3 Satz 2 HZG NRW).

In Hinblick auf gleichstellungspolitische Ziele legt das HZG konkrete Ziele der Gleichstellung fest. So ist im Rahmen von Berufungsverfahren eine Gleichstellungsquote nach dem Kaskadenmodell eingeführt worden. Das bedeutet, dass der Frauenanteil an den Professuren künftig mindestens genauso hoch sein muss, wie in der Qualifizierungsstufe darunter (§ 37a HZG NRW). Darüber hinaus müssen die Gremien der Hochschule geschlechterparitätisch besetzt werden (§ 11c HZG NRW) und es müssen zukünftig mindestens 40 Prozent der Mitglieder des Hochschulrates Frauen sein (§ 21 Abs. 3 Satz 3 HZG NRW).

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen ist in § 24 geregelt und es wird erstmals im Hochschulgesetz explizit Bezug auf die umfassenden Anforderungen an das Amt genommen. So soll die fachliche Qualifikation der Gleichstellungsbeauftragten diesen Anforderungen durch ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine im Einzelfall nachgewiesene andere fachliche Qualifikation entsprechen. Studentinnen können wieder das Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten ausüben. Darüber hinaus ist das Amt der Gleichstellungsbeauftragten in den Fachbereichen gestärkt worden. Neu ist ebenfalls die Einführung von Gender Budgeting im Rahmen der Mittelvergabe an Hochschulen (§ 24 Abs. 5 HZG NRW).

Die Hochschulen und das Land sollen gemeinsam einen Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen aushandeln, der Vorgaben zu Befristungen und Teilzeitbeschäftigung, Arbeitsumfeld, Weiterbildungsmöglichkeiten, Gesundheitsmanagement und Vereinbarkeit von Beruf und Familie enthält (§ 34a HZG NRW) und neben der Verpflichtung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming sind die Hochschulen aufgefordert, der Vielfalt ihrer Mitglieder (Diversity Management) angemessen Rechnung zu tragen (Artikel 1 § 3 Abs. 4 Satz 3 HZG NRW).

Den vollständigen Text zum Hochschulzukunftsgesetz finden Sie hier:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=14567&menu=1&sg=0&keyword=hochschulzukunftsgesetz

❖ **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ weitet Online-Beratung aus**

An dieser Stelle möchten wir auf das erweiterte Angebot des Hilfetelefons *Gewalt gegen Frauen* hinweisen. Die Beratungsstelle wurde im März 2013 beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) eingerichtet. Unter der kostenlosen Telefonnummer 08000 116 016 und über die barrierefreie Webseite www.hilfetelefon.de stehen mehr als 60 Beraterinnen betroffenen Frauen, Angehörigen und Fachkräften bei allen Fragen zur Seite. Als erstes bundesweites Beratungsangebot ist das Hilfetelefon Tag und Nacht erreichbar. Sprachbarrieren gibt es nicht: Jederzeit können Dolmetscherinnen für 15 Sprachen zu den Gesprächen zugeschaltet werden. Auch hörbeeinträchtigte Menschen können das Hilfetelefon mittels eines Gebärdensprachdolmetschdienstes kontaktieren.

Mit der Einrichtung eines so genannten Sofort-Chats hat das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ nun sein Beratungsangebot im Netz ausgeweitet und damit einen äußerst niedrigschwelligen Zugang zur Online-Beratung geschaffen. Auf diese Weise sollen noch mehr Betroffene erreicht werden. Mit nur einem Mausklick gelangen Betroffene von Gewalt seit September dieses Jahres zum Einzel-Chat mit einer erfahrenen Beraterin – ganz ohne Anmeldung und Termin.

Der Sofort-Chat ist täglich zwischen 12 und 20 Uhr erreichbar. Er ergänzt die Online-Beratungsangebote des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“, zu der die Beratung per E-Mail und der Termin-Chat zählen. Beraten wird – wie am Telefon – zu allen Formen von Gewalt, anonym und kostenlos. Eine Registrierung ist nicht erforderlich.

<https://www.hilfetelefon.de/das-hilfetelefon/chat-beratung.html>

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ **„MediMent-Peer“ startet in der Medizinischen Fakultät erneut**

Ende Januar 2015 startet zum vierten Mal das Programm „MediMent-Peer“, das engagierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller medizinischen und naturwissenschaftlichen Fächer in der Medizin in ihrer Hochschulkarriere fördert und auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Das Konzept: Interdisziplinär gebildete Kleingruppen unterstützen sich gegenseitig bei der Karriereplanung und haben die Möglichkeit, erfahrene Fakultätsmitglieder als Mentor_innen zu ihren Treffen einzuladen. Diese informieren über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb und beraten bei der strategischen Planung nächster Schritte. Es wird der Aufbau eines eigenen wissenschaftlichen Netzwerkes ermöglicht, durch das gezielt die Integration im Wissenschaftsbetrieb verbessert werden kann. Ein Seminarprogramm vermittelt vielfältige Schlüsselkompetenzen.

Zum Anmeldeschluss am 31.10.2014 lagen 25 Bewerbungen (17 Frauen; 8 Männer) für ursprünglich 16 Plätze vor. Es können nun 20 Nachwuchswissenschaftler_innen in das Programm aufgenommen werden.

Im Jahre 2015 bestehen die MediMent-Programme 10 Jahre. Das Jubiläum wird in der Medizinischen Fakultät am 29. Januar 2015 gefeiert. Weitere Details folgen. Weitere Informationen zum Programm unter: www.uni-due.de/zfh/mediment oder bei der Programmleiterin Dr. Renate Petersen (renate.petersen@uni-due.de)

❖ **Frauen für Start in technische Berufe stärken - Gemeinsame Abschluss- und Auftaktveranstaltung von „ChanceMINT.NRW“**

Frauen sind in Ingenieurberufen immer noch eine Minderheit. Bundesweit sind nur 16,6 Prozent der erwerbstätigen Ingenieur_innen Frauen. Die Abbruchquoten von Studentinnen in den ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen liegen teilweise über 30 Prozent. Das Modellprojekt der UDE „ChanceMINT.NRW“ ermöglicht Studentinnen der Ingenieurwissenschaften und der Informatik durch Kooperation von Universität und Unternehmen bereits während des Studiums Einblicke in die technische Arbeitswelt, sie können Kontakte knüpfen und konkrete berufliche Perspektiven entwickeln. Ziel des Projektes ist es, zu einem eher frühen Zeitpunkt im Verlauf des Studiums den Anwendungsbezug der Studieninhalte und den Praxisbezug zu stärken und so die Studienmotivation der Studentinnen zu bestärken. ChanceMINT.NRW wird vom Land NRW durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv - Perspektiven einer Theorie-Praxis Vernetzung für die Fachkräfteentwicklung in der Region“ fand am 21. Oktober 2014 am Campus die gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltung im Programm „ChanceMINT.NRW“ statt. Im Rahmen dieser feierlichen Veranstaltung wurden die 27 neuen Teilnehmerinnen der im Wintersemester 2014/2015 startenden Programmrunde begrüßt. Den Teilnehmerinnen der ersten Programmrunde wurde zudem feierlich ihr Abschlusszertifikat durch die Prorektorin Prof. Dr. Ute Klammer überreicht.

Im Anschluss diskutierten Expert_innen aus Landesministerium, Hochschule, Unternehmen und Verbänden Fragestellungen und Ideen einer praxisorientierten Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen: *„Wenn motivierte Frauen ihr Ingenieur-Studium nicht beenden oder nach erfolgreichem Abschluss nicht in der Wirtschaft arbeiten können, dann läuft etwas falsch. ‚ChanceMINT.NRW‘ zeigt, wie ein konkreter Praxisbezug während des Studiums dazu beitragen kann, junge Frauen auf eine männlich dominierte Berufswelt vorzubereiten. Studentinnen, Hochschule und Unternehmen profitieren durch verstärkte Kooperationen gleichermaßen.“*, sagte Emanzipationsministerin Barbara Steffens, die ebenfalls an der Veranstaltung teilnahm. *„Ziel ist es, die Chancengleichheit von Frauen zu verbessern, aber auch ihr Leistungs- und Innovationspotential zu nutzen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen“*, so Steffens.

Bereits 20 regionale kleine und mittelständische Unternehmen aber auch Konzerne beteiligen am Projekt. Weitere Informationen zum Programm ChanceMINT.NRW finden Sie unter: www.uni-due.de/zfh/chancemint/ oder erhalten Sie bei der Projektmitarbeiterin Beatrix Holzer (Tel.: 0203/379-7005; E-Mail: beatrix.holzer@uni-due.de)

Hinweise des Essener Kollegs für Geschlechterforschung

❖ Ringvorlesung „Gesundheit – Care – Geschlecht“ im Wintersemester 2014/2015

Zum 5. Mal veranstaltet das Essener Kolleg für Geschlechterforschung im Wintersemester 2014/2015 die inzwischen viel beachtete Vortragsreihe *Forschungsforum Gender*. In diesem Semester widmen sich die insgesamt 14 Vorträge dem zentralen Thema „Gesundheit – Care – Geschlecht“. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und inwieweit die ganze Spannweite von medizinischer Versorgung bis hin zur pflegerischen bzw. sozialen Betreuung unter dem Aspekt der Geschlechterverschiedenheit Differenzierungen notwendig erscheinen lässt und auf welche Weise dieser Notwendigkeit heute bereits Rechnung getragen wird.

Längst ist wissenschaftlich belegt – wenn auch noch lange nicht in allen Teilen der Wissenschaft und der Gesellschaft angekommen –, dass sowohl das biologische wie auch das soziale Geschlecht in der Medizin wie überall im Gesundheitswesen eine entscheidende Rolle spielt. Die Vortragenden gehen Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Geschlechter in diesen Bereichen auf die Spur, indem sie Stellung und Entscheidungsmöglichkeiten von Frauen ebenso aufzeigen wie Wege einer geschlechtergerechten Organisation von Versorgungs- und Betreuungsaufgaben in unserer Gesellschaft.

Die Beiträge der Vortragsreihe greifen Forschungsfragen aus dem EKfG-Forschungscluster „Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung/ Geschlechtergerechtes Gesundheitswesen“ auf. Mitglieder und Kooperationspartner_innen des EKfG stellen ihre Forschungsergebnisse im Bereich der Gesundheitsversorgung und des Gesundheitswesens vor und eröffnen Einblick in einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des Kollegs. Weitere externe Kolleginnen und Kollegen, deren Forschung und Arbeit sich auf die genannten Zusammenhänge bezieht, wurden dazu geladen.

Die Veranstaltung findet ab dem 23. Oktober 2014 jeweils donnerstags von 16.00 s.t.-17.30 Uhr am Campus Essen in Raum R09 T00 K18 (Bibliothekssaal) oder S05 R03 H20 statt. Bitte beachten Sie die Raumangabe der einzelnen Vortragstermine im Programm. Das vollständige Programm zum Download sowie Abstracts zu den einzelnen Vorträgen finden Sie hier: <https://www.uni-due.de/ekfg/vortragsreihe2014-15.php>

Universität Duisburg-Essen

❖ Podiumsdiskussion an der Fakultät für Biologie: „Der Knick - Frauen in den Lebenswissenschaften“

Am 10.10.2014 fand organisiert durch die Fakultät für Biologie eine Podiumsdiskussion zum Karriereverlauf von Frauen in den Lebenswissenschaften statt. Während Frauen die Mehrheit der Studierenden in den Lebenswissenschaften bilden, sind sie bei den wissenschaftlichen

Topjobs nur noch eine Minderheit von ca. 20% oder weniger. Dieser Knick ist ein vielschichtiges Problem, in dem sowohl persönliche Lebensplanung als auch gesellschaftliches Umfeld eine Rolle spielen. Dass dies nicht so sein muss, zeigen andere europäische Länder.

Dr. Ingrid Lotz-Ahrens (Prorektorin a.D., UDE), Dr. Emily Overbeck (Univ. Stuttgart), Prof. Bettina Pfeleiderer (designierte Präsidentin Weltärztinnenbund, Univ. Münster), Prof. Helga Rübsamen-Schaeff (AiCuris, Wuppertal) sowie Prof. Bettina Siebers (UDE) diskutierten zusammen mit ca. 65 Teilnehmer_innen über Ursachen, Auswirkungen und mögliche Lösungen dieses Problems, deren Ergebnisse in Maßnahmen der Fakultät für Biologie zur Steigerung des Anteils von Professorinnen einfließen sollen.

❖ **ProSALAMANDER geht in die vierte Runde**

Gerade noch wurden die neuen Teilnehmer_innen der dritten Runde des Nachqualifizierungsprogramms ProSALAMANDER am 30.10.2014 im Haus der Technik Essen mit der Veranstaltung unter dem Titel „Das sind wir. International! Potenziale ausländischer Akademiker_innen im Ruhrgebiet heben“ begrüßt, schon startet die Bewerbungsphase für die vierte Runde. Ab sofort können sich ausländische Akademiker_innen für das Programm ProSALAMANDER an der Universität Duisburg-Essen (UDE) bewerben. Die Unterlagen können bis zum 15. Januar 2015 eingereicht werden. Studienbeginn ist das kommende Wintersemester 2015/2016.

Das mit dem Deutschen Diversity Preis 2013 prämierte Programm ProSALAMANDER richtet sich an zugewanderte Akademiker_innen, deren im Herkunftsland erworbener Studienabschluss in Deutschland faktisch nicht oder nur teilweise anerkannt wird. Ihnen wird eine individuelle Nachqualifizierung angeboten, die zum Erwerb des Bachelor- oder Masterabschlusses führt und damit ihre Chancen einer ausbildungsadäquaten Stellung auf dem deutschen Arbeitsmarkt verbessern soll. Das Programm wird von der Stiftung Mercator gefördert.

Nähere Informationen zu ProSALAMANDER finden Sie online unter:

<https://www.uni-due.de/prosalamander/>.

Publikationen

❖ **Gender überall!? Beiträge zur interdisziplinären Geschlechterforschung**

Gender ist zu einem Leitbegriff in Politik, Gesellschaft und Forschung avanciert. Gender ist überall! Aber stimmt diese affirmative Feststellung? Ist Geschlechterforschung in postfeministischen Zeiten noch aktuell? Wie werden konkrete gesellschaftliche Probleme und Fragen zu den Geschlechterverhältnissen in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen diskutiert? Gender überall!? bietet einen Einblick in rezente Forschungsansätze der Gender Studies und zeigt auf, was die Wissenschaft in Bezug auf Genderfragen leisten kann. Die Beiträge reichen

von Literatur- und Sprachwissenschaften über Philosophie, Theologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften bis hin zu Biologie und Medizin. Dabei wird durchweg deutlich, wie notwendig es ist, geistes-, sozial-, natur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen miteinander in Dialog zu bringen.

Fellner, Astrid M./Conrad, Anne/Moos, Jennifer J* (Hrsg.) (2014): Gender überall!?: Beiträge zur interdisziplinären Geschlechterforschung. SOFIE. Schriftenreihe zur Geschlechterforschung, Bd. 19. Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert

❖ **Geschlechtergerechte Personalentwicklung an Hochschulen. Maßnahmen und Herausforderungen**

Personalentwicklungsmaßnahmen spielen in der Wirtschaft schon seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle. Angesichts des demographischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels hat sich mittlerweile auch an den Hochschulen die Erkenntnis durchgesetzt, dass die akademische Personalentwicklung eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben ist. Die einzelnen Beiträge beschreiben bestehende Personalentwicklungsmaßnahmen und erläutern Best Practice Beispiele sowie Instrumente und Herausforderungen für eine geschlechtergerechte Personalentwicklung an Hochschulen.

Hille, Nikola / Langer, Beate (Hrsg.) (2014): *Geschlechtergerechte Personalentwicklung an Hochschulen. Maßnahmen und Herausforderungen*. Nomos, Baden Baden.

❖ **Studie zum Public Women-on-Board-Index erschienen**

Mit dem Public Women-on-Board-Index (Public WoB-Index) hat die Initiative Frauen in die Aufsichtsräte (FidAR) am 2. Juli 2014 das erste Ranking der 225 größten öffentlichen Unternehmen in Deutschland auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene nach dem Frauenanteil in Aufsichtsgremien und Top-Managementorganen vorgelegt. Die Studie zeigt: Frauen sind in den Spitzengremien der Unternehmen mit Beteiligung des Bundes, der Länder und Kommunen deutlich unterrepräsentiert.

Bislang liegen nur wenige belastbare Untersuchungen zum Anteil von Frauen in Kontroll- und Führungsgremien öffentlicher Unternehmen vor. Der Public WoB-Index wird künftig die Entwicklung im Bereich Diversity bei Unternehmen mit Beteiligung der Öffentlichen Hand laufend messen und veröffentlichen.

Die Studie mit allen Rankings sind veröffentlicht unter: <http://www.fidar.de/public-wob-index>
<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=208190.html>

❖ **Karrieren und Lebenswelten – Irritationen, Dynamiken, Strategien. GENDER 03/14**

Karrieren stehen im Fokus der aktuellen GENDER-Ausgabe – und damit auch die sozialen Bedingungen für und die individuellen Erwartungen an Karrieren. Geschlechtsspezifische Zuschreibungen, Normen, Bilder und Stereotype beeinflussen Karrierewege nach wie vor, was die Schwerpunktbeiträge auf unterschiedliche Weise belegen. Doch die Analysen verweisen auch auf Wandlungen sowie auf Irritationen und Dynamiken im Geschlechterverhältnis. Hervorgerufen durch Forderungen nach Quoten als politischer Strategie, insbesondere für Frauen in Führungspositionen, wird gegenwärtig die Frage nach gleichen Chancen für Frauen und Männer in Beruf und Familie öffentlich immer wieder neu aufgeworfen. Wie sich Deutungsmuster von Spitzenführungskräften auf die Handlungspraxen in Organisationen auswirken, zeigt Annette von Alemann am Beispiel der Deutung zur Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen. Markus Gottwald untersucht unter dem Stichwort des decoupling die Diskrepanz zwischen familienfreundlicher Personalpolitik innerhalb der Wirtschaftswelt und den faktischen Unvereinbarkeitsbedingungen. Stefanie Leinfellner arbeitet hemmende und förderliche Faktoren für das Ausbalancieren von doppelter Karriere im Wissenschaftssystem mit Partnerschaft und Familie heraus. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge nähern sich auf verschiedene Weisen der Frage nach heutigen Karrierevorstellungen, -hindernissen und -möglichkeiten.

Schlüter, Anne (Hrsg.) (2014): *Karrieren und Lebenswelten – Irritationen, Dynamiken, Strategien*. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 3, 6. Jahrgang, Vol. 6. Barbara Budrich, Opladen.

Veranstaltungen

❖ **Kapitalismus und Geschlechterverhältnisse. (Queer-)feministische Perspektiven auf das Verhältnis zwischen Recht, (National-)Staat, Ökonomie, Politik und heteronormativen Geschlechterverhältnissen am 07./08.11.2014 in Berlin**

Das Verhältnis zwischen kapitalistischer Vergesellschaftung und Geschlecht ist vielfach diskutiert worden. Materialistisch-feministische Autor_innen verweisen auf den Sachverhalt, dass wir sowohl in einer kapitalistischen, als auch in einer patriarchal- bzw. asymmetrisch-vergeschlechtlichten Gesellschaft leben. Kapitalismus und Geschlechterverhältnisse sind ineinander verschränkt und können somit nicht losgelöst voneinander analysiert werden. Auch queer-feministische Analysen zu Heteronormativität und Dekonstruktion thematisieren zunehmend das Verhältnis von Geschlecht, Sexualität und Kapitalismus. Sie beziehen sich vermehrt auf die Wechselwirkungen von kapitalistischer Vergesellschaftung und heteronormativen Geschlechterverhältnissen.

Auf der Tagung sollen die wechselseitige (Re-)produktion von Geschlechterverhältnissen und Kapitalismus in den Blick genommen werden. Geschlecht als heteronormativ zu fassen be-

deutet dabei hierarchische Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität als produzierte Normen zu analysieren. Gefragt werden soll in diesem Sinn nach der Rolle von (National-)Staat, Politik, Recht und Ökonomie für die (Re-)Produktion dieser Geschlechterverhältnisse. Dafür sollen materialistisch-feministische und queer-feministische Perspektiven herangezogen werden. Ziel ist es, im Anschluss an aktuelle und vergangene Debatten der Frage nachzugehen, wie eine (queer-)feministische Analyse der (Re-)Produktion von (heteronormativen) Geschlechterverhältnissen und Kapitalismus aussehen kann.

Die Tagung wird ausgerichtet von der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin und finanziell von der Hans-Böckler-Stiftung unterstützt. Weitere Informationen finden Sie auf dem Tagungsblog unter: <http://blogs.fu-berlin.de/kapitalismusundgeschlechterverhaeltnisse/>

❖ **Liebe - eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung. Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Duisburg-Essen am 14.11.2014**

Das Phänomen der Liebe, betrachtet aus unterschiedlichen disziplinären Blickwinkeln, bietet spannende Anschlussmöglichkeiten für geschlechterbezogene Fragestellungen. Auf der Tagung wird "die Liebe" in ihren verschiedensten Ausprägungen untersucht und diskutiert. Aus einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive nähern sich Stephanie Bethmann, Monika Götsch und Antke Engel den Prozessen von "doing love". Liebe historisch verorten - vom Mittelalter, der ersten Frauenbewegung bis zu Frauenfreundschaften der Wendezeit - werden Amalie Föbel, Melanie Panse, Sabine Hering und Felizitas Sagebiel. Literatur- und musikwissenschaftliche Perspektiven eröffnen Anne Warmuth, Rebecca Grotjahn und Sabine Meine. Zum Abschluss fragt die Soziologin Eva Illouz in ihrer Keynote mit Blick auf die Liebe in der Moderne, warum Liebe wehtut. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter: <http://www.netzwerk-fgf.nrw.de>

❖ **Entwicklungen und Perspektiven - 25 Jahre LaKof NRW am 24.11.2014 in Bochum**

Die Jubiläumstagung anlässlich des 25jährigen Bestehens der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof NRW) findet am 24. November 2014 im Internationalen Begegnungszentrum der Ruhr-Universität Bochum, dem „Beckmanns Hof“ statt. Im öffentlichen Teil der Tagung diskutiert die Wissenschaftsministerin des Landes NRW, Svenja Schulze, gemeinsam mit Dr. Ruth Seidl (MdL, Sprecherin Wissenschaftsausschuss Bündnis90/Die Grünen), Dr. Barbara Hartung (Ministerialrätin MWK Niedersachsen), Jutta Dalhoff (Leiterin CEWS), Prof. Dr. Birgit Riegraf (Universität Paderborn) und Annegret Schnell (Sprecherin der LaKof NRW) Perspektiven für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen. Den Festvortrag wird Prof. Dr. Gesine Spieß zum Thema „Gleichstellungsarbeit: Wandel und Widerspruch – Wege zum Erfolg“ halten.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung zur Tagung finden Sie auf den Webseiten der LaKof NRW: <http://www.lakofnrw.de/>

❖ **Let's talk about Gender 360°. Tagung des Gleichstellungsbüros der Folkwang Universität der Künste Essen am 12.12.2014**

Nach dem Auftakt der Tagung Gender 360° in 2012 findet zum zweiten Mal die ganztägige Gender-Tagung statt. Mit Akteur_innen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen werden Fragen des Gender Mainstreamings und des Diversity Managements aus inter- und transdisziplinärer Perspektive diskutiert. Eingeladen sind alle Interessierten. Eine Anmeldung ist jedoch aufgrund einer begrenzten Anzahl freier Plätze erforderlich.

Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm sowie zur Anmeldung finden Sie hier: [/www.folkwang-uni.de/uploads/tx_fwtermine/let_s_talk_about_gender_360_Tagungsprogramm.pdf?L=0](http://www.folkwang-uni.de/uploads/tx_fwtermine/let_s_talk_about_gender_360_Tagungsprogramm.pdf?L=0)

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, November 2014

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Gerne nehmen wir auch Ihre/Eure Beiträge zu den Themenfeldern Frauenförderung, Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung auf. Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen oder weitere Informationen zu Aktivitäten Ihrer/Eurer Fakultät oder Einrichtung sind sehr willkommen.